

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Die „Osnabrücker Sozialkonferenz“ will

- sich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen
- die Lobby derer sein, die keine Lobby haben
- gegen Armut und soziale Ausgrenzung kämpfen
- Ideen entwickeln, die Verarmung vermeiden (Prävention)
- die Verteilung von Arm und Reich in der Region beleuchten
- Menschen und Organisationen zu sozialem Engagement motivieren
- die Betroffenen in den Prozess einbeziehen
- Aktionen durchführen, die eine öffentliche Diskussion fördern
- einen Beitrag zu den friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt leisten

Weitere Informationen:

www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



Die Veranstaltung findet unter pädagogischer Verantwortung der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Nds. Nord gGmbH statt.

OSNABRÜCKER
Ermutigung

Wir möchten die Menschen in unserer Stadt ermutigen, sich auch ganz konkret für mehr soziale Gerechtigkeit und für eine wirksame Armutsbekämpfung vor Ort einzusetzen. Es braucht Beharrlichkeit, Zivilcourage und hin und wieder auch etwas Mut, sich mit klaren Positionen für eine andere Verteilung unseres Wohlstandes einzusetzen. Trauen Sie sich, in Gesprächen in der Familie, mit Freunden oder Nachbarn. Engagieren Sie sich in Initiativen, Verbänden, der Kirche, Parteien oder Gewerkschaften. Überprüfen Sie Ihre Haltung, wenn Sie politische Verantwortung tragen. Armut fällt nicht vom Himmel sondern ist das Ergebnis politischer Entscheidungen. Der vollständige Text ist bei der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften erhältlich und auf der entsprechenden Internetseite zu finden (siehe unten).

Buchtipp



„Soziale Gerechtigkeit – Eine Vision? – Von der Idee einer gerechten Gesellschaft zum konkreten Handeln vor Ort -“

„Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“, meinte Altbundeskanzler Helmut Schmidt einmal im Wahlkampf. Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes haben sich durch

diesen Rat nicht einschüchtern lassen und sind der Einladung der Osnabrücker Sozialkonferenz gefolgt, ihre „Visionen“ von Sozialer Gerechtigkeit aufzuschreiben. Herausgekommen sind kleine Texte, die zum Nachdenken anregen und welche die Mut machen. Mut machen dafür, dass es sich lohnt, sich für Soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Und damit wäre das Ziel dieses Buches schon erreicht ... (Klappentext)

Erhältlich bei: Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften und Arbeitslosenselbsthilfe (ASH) Osnabrück

Schon jetzt vormerken:

27. Osnabrücker Sozialkonferenz
am 14. November 2015

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Info's unter: www.kooperationsstelle-osnabrueck.de



„Altersarmut auch in
Osnabrück?“

- Ursachen, Entwicklung,
Handlungsmöglichkeiten -

26. Konferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit
in der Region“

Samstag, 25. April 2015

10:00 Uhr – 14:00 Uhr

Katholische Familienbildungsstätte (FABI),
Große Rosenstraße 18, Osnabrück

OSNABRÜCKER
Ermutigung

„Altersarmut auch in Osnabrück?“

- Ursachen, Entwicklung, Handlungsmöglichkeiten -

Wer mit offenen Augen durch unsere Städte geht, kann sie sehen, die alten Menschen, die Abfallkörbe nach Pfandflaschen durchsuchen oder vor „Tafeln“ nach Lebensmitteln anstehen. So oder ähnlich beginnt der Armutsforscher Prof. Butterwegge häufig seine Referate über Armut im Alter. Auch ohne wissenschaftliche Studien sei die noch oft bestrittene Altersarmut sichtbar.

Aber auch die Wissenschaft unterstreicht diesen Befund: „...es ist davon auszugehen, dass die Gruppe der Altersarmen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten (deutlich) anwachsen wird“, heißt es z.B. in einer entsprechenden Studie der Universität Münster. Der Rat der Stadt hatte sie in Auftrag gegeben und wollte wissen, wie Münster darauf vorbereitet ist und welche Maßnahmen ergriffen werden können.

Björn Wendt, Mitautor der Untersuchung, wird die wichtigsten Ergebnisse vorstellen, da die Grundannahmen auch für Osnabrück zutreffen und wir so vielleicht etwas von unseren Nachbarn lernen können.

Ein Ergebnis ist in der Wissenschaft unstrittig: **Altersarmut ist weiblich!** Die Ursachen dafür sind vielfältig, aber wesentlich sind die Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen, die mehrheitlich von Frauen geleistet wird. Zum Thema „**Armutrisiko Pflege**“ referiert sehr authentisch **Susanne Hallermann** und schlägt auch für die Kommunen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der pflegenden Angehörigen vor.

Welche Herausforderungen auf Osnabrück zukommen, welche Hilfsangebote es bereits gibt und wo noch dringender Handlungsbedarf besteht, wird exemplarisch in der Abschlussrunde diskutiert. Die Osnabrücker Sozialkonferenz will damit Impulse für die Weiterarbeit am Stadtentwicklungskonzept „Älterwerden in Osnabrück“ geben und die Bedeutung des Themas „Altersarmut“ für die Stadt eindringlich unterstreichen!!!

Soziale Gerechtigkeit braucht Engagement!!!

Diskutieren Sie mit!

Auf Ihr/Euer Engagement freut sich:

Das Organisationsteam

Programm

- 10:00 Uhr **Eröffnung & Begrüßung**
Manfred Flore,
Kooperationsstelle Hochschulen und
Gewerkschaften, Osnabrück
- 10:15 Uhr **„Von den Nachbarn lernen?“**
- Eine Studie zur Altersarmut in Münster -
Björn Wendt (M.A.), Universität Münster
Institut für Soziologie

Moderation:
Dr. Lydia Kocar, Universität Vechta
- 12:00 Uhr **Imbiss**
- 12.30 Uhr **„Armutrisiko Pflege!“**
Susanne Hallermann,
„wir pflegen e.V.“ und
„Initiative gegen Armut durch Pflege“, Telgte

Moderation:
Guy Hofmann, Runder Tisch Pflege, Mitor-
ganisator „Pflege am Boden“, Osnabrück
- 13:00 Uhr **„Altersarmut auch in Osnabrück?“**
- Was kann und was muss dringend getan
werden? -
Gespräche u.a. mit:
Anette Herlitzius,
Seniorenbüro der Stadt Osnabrück
Helmut Ruhe, Nachbarschaftshilfe Dodes-
heide, Haste, Sonnenhügel e.V.

Moderation:
Manfred Flore,
Kooperationsstelle Hochschulen und
Gewerkschaften, Osnabrück
- 14:00 Uhr **Ende der Konferenz**

Anmeldung

Bitte bis zum 20. April 2015!

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur
26. Osnabrücker Sozialkonferenz, Samstag, 25. April 2015:
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften,
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück, **Fax:** 0541 – 33807-1877
Tel.: 0541/ 33 807 -1814 oder -1816

Name: _____

Vorname: _____

Organisation, Verband, Firma:

Anschrift: _____

Tel.: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Die Teilnahme an der Konferenz ist **kostenlos**. Um unnötige Kosten (Imbiss) zu vermeiden, bitten wir im Falle einer kurzfristigen Verhinderung unbedingt um Benachrichtigung.

Online-Anmeldung möglich unter:

www.kooperationsstelle-osnabrueck.de